St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Donnerstag in Muenster, Sask., und kostet bei Vorausbezahlung:

In Canada, per Jahrgang $2.00
In Ver. Staaten u. Ausland, $2.50
Einzelne Nummern 10 Cents.

Ankündigungen werden berechnet zu 1.00 Dollar pro Zoll einspaltig für die erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Lokalnotizen werden zu 20 Cents pro Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu $2.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder $20.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw'sten † Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw'sten † Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

17. Jahrgang, No. 43. Münster, Sask., Donnerstag, den 9. Dezember 1920. Fortlaufende No. 875.

St. Peters Bote,

the oldest Catholic newspaper in Saskatchewan, is published every Thursday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION:
$2.00 per year, payable in advance.
$2.50 to the United States and abroad
Single numbers 10 cents.

ADVERTISING RATES:
Transient advertising $1.00 per inch for first insertion, 50 cents per inch for subsequent insertions. Reading Notices 20 cents per count line. Display advertising $2.00 per inch for 4 insertions, $20.00 per inch for one year. Discount given on large contracts. Legal Notices 12 cts. per agate line 1st insertion, 8 cts. later.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Vom Ausland

Rom. Von irischen Bischöfen und Priestern, mit Kardinal Logue dem Primas von Irland, an der Spitze, ist bei Papst Benedikt ein in den stärksten Ausdrücken gehaltenes Schreiben eingetroffen, in dem gegen die barbarischen blutigen Angriffe der britischen Polizisten und Truppen auf hilflose Bürger, wobei viele Unschuldige die Opfer seien, protestiert wird. Kardinal Gasparri, der päpstliche Staats-Sekretär, wird mit Gräf de Salis, dem britischen Gesandten am Vatikan, in der Angelegenheit eine Unterredung haben.

Dublin. Kardinal Logue, der Primas von Irland, ließ am Sonntag in allen Kirchen der Erzdiözese einen Hirtenbrief verlesen, in dem die Morde in Irland verurteilt werden und erklärt wird, daß, wenn die Ermordung von Offizieren und das von der Polizei im Croke Park angerichtete Blutbad am vorhergehenden Sonntag gegen einander abgewogen würden, das Ergebnis zu ungunsten der Diener der Krone ausfallen würde. In dem Hirtenbriefe werden die von der Regierung angewandten Methoden aufs schärfste gegeißelt, aber das Volk vor allen Vereinigungen, offenen oder geheimen, die es zu Ruhestörungen oder Verbrechen führen würden, gewarnt.

Paris. Die Höhe des Mont Blanc ist jetzt um mehrere hundert Meter geringer, als die Schulbücher lehren, weil am Dienstag eine Lawine, die an der italienischen Seite des Gebirgsstocks niederging, den Kopf der Kalksteinpyramide, die den Gipfel des Berges bildet, mit sich riß. Die Steinmassen kamen gerade vor dem Dorfe Pouton zum Halt. Niemand ist verletzt worden. Es werden von französischen und italienischen Militärfliegern neuephotographische Aufnahmen von Gipfel des Mont Blanc genommen.

London. Earl Curzon, der britische Sekretär des Auswärtigen, hat, wie die Zeitung „Daily Telegraph" berichtet, den französischen Premierminister Leygues benachrichtigt, daß Großbritannien sich weigert, der Rückkehr des früheren Königs Konstantin von Griechenland nach Athen Hindernisse in den Weg zu legen. Großbritannien vertritt den Standpunkt, daß es voreilig sein würde, jetzt schon in dieser Angelegenheit zu handeln, wie auch den Friedensvertrag mit der Turkei zu revidieren. Curzon erklärte, daß Konstantin im Falle seiner Rückkehr auf den Thron wesentliche Garantien geben müsse, wenn Griechenland weiterhin an der Freundschaft und dem Beistand Englands und Frankreichs gelegen sei.

Doorn, Holland. Aerzte, die die kranke Ex-Kaiserin behandeln, haben alle Hoffnung auf deren Wiedergenesung aufgegeben.

München. Der Senior des bayrischen Königshauses, Herzog Ludwig in Bayern, ist, 90 Jahre alt, am 6. November in München gestorben. Er war ein Bruder der ermordeten Kaiserin Elisabeth von Oesterreich.

Köln. Beim Zusammenstoß eines Eilzuges mit einem Frachtzug bei Braunswalde in der Nähe von Marienwerder in Westpreußen sind vierzig Personen ums Leben gekommen, bezw. schwer verletzt worden.

Berlin. Die Papierfabrikation hat einen großen Aufschwung in Deutschland genommen. Die Fabrikanten erhalten Bestellungen in einem nie vorher dagewesenen Umfange, meistens aus dem Auslande, und in vielen Fabriken ist die Arbeitszeit ausgedehnt worden. Die Firma Rub & Co. in Weende bei Göttingen hat so viele Aufträge, daß sie einen elfstündigen Arbeitstag einführen mußte. Die Arbeiter erhoben anfänglich Einwand dagegen, als die Firma aber erklärte, dann werde die Fabrik gänzlich geschlossen werden, kündigten die Arbeiter den Gewerkschaftsführern den Gehorsam und verstanden sich zu der längeren Arbeitszeit.

Paris. General Wrangel hat die französische Regierung in Kenntnis gesetzt, er sei willens, nach Paris zu kommen, um Pläne für einen neuen Krieg gegen die Sowjet-Truppen zu besprechen. Er soll immer noch über 70,000 Mann Truppen verfügen.

— Mit 397 gegen 209 Stimmen gab am Dienstag die französische Deputiertenkammer der Regierungsvorlage ihre Zustimmung, welche die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zum Vatikan fordert. Premier Leygues erklärte, es handle sich um eine Frage der äußeren Politik im Interesse Frankreichs. „Der Vatikan ist eine sittliche Macht, welche Frankreich nicht außer acht lassen darf. Auf die innere Politik wird die Entsendung eines Vertreters an den Vatikan keinerlei Einfluß ausüben."

Konstantinopel. Wie hierher berichtet worden ist, trifft Mustapha Kemal Pascha, der Führer der turkischen Nationalen, Vorbereitungen für eine allgemeine Offensive an der westlichen Front in Anatolien gegen die Griechen und die Truppen der andern alliierten Mächte. An einzelnen Punkten soll schon gekämpft werden.

Genf. Gerüchte, daß Polen sich für eine neue Antibolshewiki-Offensive im Frühjahre vorbereite, wurden am 28. Nov. verstärkt, als das neue belgische Kabinett, dessen erster Schritt die Ratifizierung der französisch-belgischen Militärallianz war, die ganzen belgischen Munitionsvorräte nach Warschau verschiffte. Beobachter in Genf wundern sich darüber, wie eine Depesche von dort meldete, welche europäische Macht das bare Geld aufbringe, um Polen diesen Ankauf zu ermöglichen, da es bekannt ist, daß die polnische Regierung sich in einer harten Geldklemme befindet.

— Chas. Doherty, der canadische Justizminister, beantragte vor der Versammlung der Liga eine Abänderung des Abkommens über den Völkerbund, wodurch Artikel X, der am meisten umstrittene Teil des Paktes, gestrichen wird. Der Vorschlag kommt wahrscheinlich an die Kommission für Aenderungen.

— Bueyrredon übergab am 4. Dez. Paul Hymans, dem Vorsitzenden der Versammlung, ein Schreiben, welches erklärt, das die argentinische Abordnung ihre Beteiligung bei dem Völkerbunde aufgegeben hat.

Wien. Nach Depeschen aus Budapest soll die ungarische Königs **Krone dem Prinzen Axel von Dänemark** angeboten werden. Dortige Royalisten forderten ihn auf zur Annahme, in der Erkenntnis, daß eine Rückkehr der Habsburger unmöglich ist. Dem Vernehmen nach geht demnächst eine ungarische Abordnung nach Dänemark, um den Thron dem Prinzen formell anzutragen.

Berlin. Die Japaner, die früher deutsche militärische Einrichtungen eifrig studierten und zu diesem Zwecke ständig Armeeoffiziere nach Berlin sandten, haben die Patente für eine neue deutsche Kriegserfindung, die „hülsenlose Patrone", gekauft. Sie heißt nach ihrem Erfinder die „Lehmann-Patrone". Sie besteht in einer Kugel für Gewehr und Maschinengewehr, die die Pulverladung oder den Explosionsstoff in ihrem Innern birgt, sodaß keine Patronenhülse nötig ist. Für die Erfindung wird der Vorteil beansprucht, daß für ihre Benutzung die Gewehre und Maschinengewehre leichter gebaut sein können, und daß mit den Kugeln schneller geschossen werden kann. Wie es heißt, sind die Japaner seit dem Waffenstillstand hinter allen deutschen Kriegserfindungen hergewesen. Zeitweilig waren die Japaner in Deutschland so zahlreich und taten so geheimnisvoll, daß die Offiziere der alliierten Militärkommissionen von Unruhe erfaßt wurden.

Offener Brief an Präsident Wilson.

Der Andreas Hofer-Bund in Innsbruck bittet die amerikanische Presse, den nachfolgenden „Offenen Brief" zu veröffentlichen, durch den dargetan wird, wie wenig dem Selbstbestimmungsrecht der Tiroler bei den Friedensabmachungen Rechnung getragen wurde:

An Herrn Woodrow Wilson,
Präsident der Vereinigten Staaten
von Amerika!

In diesen Tagen fällt das deutsche Südtirol, ein Land, deutsch in seiner Rasse und seiner Sprache, das während der letzten tausend Jahre nie etwas anderes als deutsch war, dem Imperialismus des italienischen Königreichs zum Opfer. Die Angliederung, die der Vertrag von St. Germain und der Völkerbund gutheißen, findet statt ohne auch nur den Schein einer Volksabstimmung. Am Eingang der verheißenen Aera von Freiheit und Selbstbestimmung steht sie da als eine der schändlichsten Verschacherungen, die die Geheimdiplomatie je ausheckte. Sie widerspricht all den hohen Idealen, für die das amerikanische Volk in den Krieg zog.

Der Besitz dieses Landstriches ist in keiner Weise zum Bestand des italienischen Staates notwendig, während das wirtschaftliche Leben des gebirgigen Nordtirols in Frage gestellt wird durch den Verlust des Ackerbau treibenden südlichen Teiles. Die selbstherrliche Regierung durch eine fremde Nationalität gebiert Haß und die Keime zu künftigen Kriegen.

In der Erkenntnis all dieser Tatsachen erklären wir hiermit feierlich: daß das Volk von Nord- und Südtirol den bezüglichen Angliederungserlaß nur als einen „Papierfetzen" betrachten kann, und daß wir bis ans Ende unsere Stimme gegen das begangene Unrecht erheben.

Der Andreas Hofer-Bund
für Tirol.

Aus Canada

Saskatchewan.

Regina. Die verdorbenen und zurückgewiesenen Stimmzettel nicht mitgerechnet, wurden am 28. Oktober bei der Prohibitionsabstimmung, wodurch Saskatchewan sich für „knochentrocken" erklärt hat, 141,861 Stimmen abgegeben, wie der Prediger W. P. Reekie, Mitglied des Komitees von Einhundert, letzte Woche offiziell bekannt gegeben hat. Dies ist das Resultat der letztmaligen Wiederzählung aller der in der Provinz abgegebenen Stimmen. Die trockene Mehrheit beläuft sich auf 31,815 Stimmen. Wie von glaubenswürdiger Stelle mitgeteilt wird, wird die Trockenlegung der Provinz durch Dekret von Ottawa kaum vor dem 25. Januar 1921 erfolgen.

Regina, Sask. Nikolai Kluemann, ein Farmer aus Foam Lake, ertrank am Sonntag in einem Brunnen, der zusammenstürzte.

— In den ersten zehn Monaten dieses Jahres sind in der Provinz Saskatchewan Baulichkeiten im Werte von nicht weniger als $10,766,526 fertiggestellt worden. Diese Summe setzt sich im einzelnen wie folgt zusammen: für Gebäude aus Holzwerk $1,011,864; für solche aus Ziegel $7,980,774 und für solche aus Zement $1,386,735. Auf den Bau von Brücken entfallen $29,516 und für allgemeine Ingenieurarbeiten $357,637.

— An dem in diesem Jahre stattgefundenen Gopher-Kontest in der Provinz haben sich, wie Hon. Hamilton im Hause bekannt gegeben hat, insgesamt 1,798 Schulen beteiligt. Die Berichte, die von diesen eingelaufen sind, bezeugen, daß insgesamt von den Schulkindern 2,019,233 Gopher getötet worden sind. Die Kosten der Kampagne belaufen sich für die Regierung auf $3,159 75.

— Die Salz- und Potash-Company hat ihre Salzförderungs- und Trockenanlage "zu Maskakee Lake bei Bruno nunmehr in vollem Betriebe. Die Arbeiten werden tatsächlich in Ueberschichten ausgeführt. Die Gebäulichkeiten, die von der Gesellschaft bis jetzt errichtet worden sind, bestehen aus einer Verdunstungsanlage, aus 3 Wohnhäusern, einem Kost- und Logierhaus, drei Kosthäusern, zwei Lagerhäusern und zwei Schuppen zum Trocknen. Nach dem See, der ungefähr dreiviertel Meilen entfernt liegt, ist ein Geleise gelegt worden, über welches das Produkt nach der Anlage geschafft wird. Es befinden sich ungefähr 20 Stahlwaggons und eine Lokomotive im Betrieb. An Arbeitsmannschaften sind 25 bis 35 vorhanden. In der Verdunstungsanlage können 900 Gallonen Salzwasser pro Stunde verarbeitet und von 25 bis 30 Tonnen trockenes Salz alle 24 Stunden gefördert werden.

Herbert, Sask. — John W. Hardy, einer der Arbeiter am Neubau des Elevators der Saskatchewan Co-Operative Elevator Co. beschäftigt, stürzte, als er mit der Fertigstellung der oberen Kuppel beschäftigt war, aus einer Höhe von 84 Fuß ab und brach sich das Genick. Der Tod trat auf der Stelle ein. Hardy war unverheiratet und früher in Regina wohnhaft.

(Fortsetzung auf Seite 5.)

Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

Aufruf der Generalleitung des Volksvereins an die hochw. Geistlichkeit, an alle Vorstände und Mitglieder des Volksvereins, sowie an die deutsch-katholischen Männer Canadas.

Gleich nach dem Friedensschlusse zwischen Großbritannien und Deutschland, und zwar zu ungefähr derselben Zeit des verflossenen Jahres, ließ die Generalleitung des Volksvereins einen Aufruf an alle Ortsgruppen ergehen, sich wieder neu zu beleben und die frühere soziale und religiöse Tätigkeit zu entfalten. Dieser Aufruf wurde wiederholt im Neujahrswunsche des Generalleiters an den Volksverein. Blüchers Motto galt als Schlagwort: „Vorwärts, Bruder!"

Mit ungeheuren Schwierigkeiten, welche nur die erfassen, die damit betraut sind, haben wir ein Jahr zurückgelegt. Wenn in diesem Augenblicke an allen Orten soviel Mitglieder des Volksvereins als Männer und Jünglinge Deutsch-katholischen Blutes wären, so wäre ein dreifaches "Großer Gott, wir loben dich" nicht genug, für den Erfolg zu danken. Doch jedes Werk, das für Gott ist, muß mit solchen Schwierigkeiten aufgebaut werden, daß an jedem Baustein der Siegel Gottes erkennbar ist.

Deutsch-Katholische Brüder! Mit Gottes Hilfe ging es im vergangenen Jahre vorwärts, ja so vorwärts, daß trotz der Schwierigkeit keine Zeit in den Annalen des Volksvereins solchen Fortschritt aufzuweisen hat. Unter Anleitung des Generalpräsidiums mit dem Vorsitze des Hochw'sten Herrn Abtes Michael Ott, O.S.B., hat die Generalleitung mit dem Volksvereine Großes vollbracht. Die Idee, welche der Lebenskern des Volksvereins ist, hat mächtig gewirkt. Diese Idee hat Tausende von Gaben für die Notleidenden in Europa gesammelt; diese Idee hat den Kolumbusritten bei ihrer Sammlung zu Gunsten des Kollegiums in Münster machtig geholfen; dieselbe Idee wird Lehrstühle deutscher Sprache errichten, wie es ihr gelungen ist, das Werk der Deutsch-katholischen Presse als Grundlage der Zukunft zu legen.

Noch noch sind wir auf dem Wege. Es heißt weiter vorwärts. Die Werke, die der Volksverein unternommen, müssen vervollständigt werden und unausbaubar muß auf die übrigen Ziele des Volksvereins hingesteuert werden, als da sind: die Erlernung der deutschen Sprache für unsere Jugend; bessere Ausbildung darin auf den Hochschulen; Religionsunterricht in den Schulen; Fortsetzung desselben auf den Hochschulen; Unterstützung der katholischen Presse; Belebung des Gedankens der Pfarrschule; katholische und besonders deutsch-katholische Ansiedelung; Verteidigung unserer heiligen Religion; Solidarität der katholischen Welt; Ueberwachung der Gesetzgebung; Bewahrung der Sicherheit des Staates sowie der bürgerlichen Rechte; Vertretung katholischer und besonders deutsch-katholischer Bürgerschaft bei Gesetzgebung und Verwaltung. All dieses und noch mehr verlangt die Tatkräftigkeit des Volksvereins für Jahrzehnte hinaus. Die Generalleitung ist fest überzeugt, daß mit Gottes Hilfe, mit Einigkeit, Opfermut und Ausdauer der Volksverein mit jedem Jahre neue Siege zu verzeichnen hat.

Der Grundstein ist gelegt — wir haben eine deutsch-katholische Presse, stärker als irgend eine andere katholische Bevölkerung in der Provinz. Diese Presse muß unser Augapfel sein und bleiben. Sie ist das Mittel zum Zwecke, das Mittel zur Propaganda, den Verein zu beleben und werktätig zu gestalten. Kein größeres Werk als dieses hätte für unsere deutsch-katholische Bevölkerung geschaffen werden können. Es ist die Wurzel des Baumes, durch welche derselbe Leben, Blüte und Frucht erhält.

Nun heißt es, den Volksverein neu zu organisieren. Das muß das Werk der nächsten Zeit sein. Die Generalleitung ist der Meinung, daß der Volksverein so verfaßt sein muß, daß mit Hilfe unserer Presse es ihm ermöglicht wird, in allen Schichten der deutsch-katholischen Bevölkerung die wirksamste Tätigkeit entfalten zu können. Eine solche Umwälzung der Dinge ist weder in der Macht des Generalvorstandes noch im Bereiche der Generalleitung, sondern muß von einer allgemeinen Delegatenversammlung der Ortsgruppen des Volksvereins ausgeführt werden. Eine solche Versammlung ist also von dringender Notwendigkeit. Man merke wohl den Unterschied zwischen Delegatentagen und Katholikentagen; die ersteren sind reine Geschäftstage, an welchen nur die Delegaten teilnehmen und die wenigstens einmal im Jahre gehalten werden müssen, während die letzteren vom Volksverein veranstaltete Propaganda- und Manifestationstage sind, welche mit öffentlichem Pompe abgehalten werden und an welchen sich jeder erbauen kann. Verstand und Erfahrung lehren uns, beide Tage zu trennen, und die Butter nicht durch Talg zu verderben.

Wie gesagt, ein Delegatentag ist von dringendster Notwendigkeit — es sind Fragen zu lösen, ob mit dem Volksverein nicht auch ein Zweig für Frauen geschaffen werden müßte; ob dasselbe nicht ratsam wäre für die Jugend; ob es nicht besser wäre, daß nebst den Ortsgruppen der Volksverein auch eingeteilt werde in Distrikte mit Distriktskasse und Beamten; ob eine Vereinigung deutsch-katholischer Schul-Trustees und Lehrer nicht zweckmäßig wäre, usw. Etwaige Vorschläge, die der Generalleitung gemacht würden, wären herzlich willkommen und würden zur Beratung vorgelegt.

(Fortsetzung auf Seite 4.)